

Katharina Ernst und Thomas Merz-Abt

Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Ein Werkstattbericht

Die Gründung von Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz bringt mit sich, dass in verschiedenen Kantonen die bis anhin von – z.T. – mehreren Lehrerseminarien angebotene Lehrer/innenbildung nun konzentriert in einer Institution stattfindet. Für den Kanton Zürich bedeutet dies, dass mit dem Entscheid des Zürcher Stimmvolkes im Oktober 2000 für die Gründung einer Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) zehn Institutionen, die bis anhin für die Aus- und Weiterbildung und Beratung von Lehrkräften der Volksschule sowie für Forschungs- und Entwicklungsprojekte zuständig waren, neu in einer Institution vereint sind. Die Pädagogische Hochschule als Fachhochschule ist neu gesetzlich verpflichtet, neben der Lehrer/innenaus- und -weiterbildung auch Forschung zu betreiben. Die Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich führte dazu, ihre gesamten Leistungen neu zu konzipieren.

Situation im Kanton Zürich

Der Medienpädagoge Dieter Spanhel¹ skizziert in einem erst kürzlich publizierten Beitrag die Situation der Medienpädagogik in der deutschen Lehrerbildung. Dabei konstatiert er, dass erst in den letzten zwei Jahren ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Angeboten im Hinblick auf die Ausbildung von Lehrkräften zur Entwicklung und Integration von Rahmenkonzepten von medienpädagogischen Inhalten geführt hat. Für die Schweiz zeigt Daniel Süss in einer Studie, dass Lehrpersonen im Rahmen ihrer Ausbildung ganz unterschiedlich für ihre zukünftige medienpädagogische Tätigkeit vorbereitet wurden. Mit dem Aufbau von Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz sind jetzt verschiedene Kantone damit beschäftigt, Medienbildung in die Ausbildung zu integrieren, d.h. Inhalte und Rahmenkonzepte zu entwickeln. Ein Austausch zwischen den einzelnen Institutionen findet bis jetzt allerdings noch kaum statt.

Im Kanton Zürich haben bisher die verschiedenen Lehreraus- und Weiterbildungsinstitutionen im Bereich Medienbildung je individuelle Lösungen finden müssen, denn die entsprechenden Lehrpläne enthielten keine verpflichtenden Inhalte. In der Ausbildung waren die angebotenen Kurse inhaltlich entweder stark medienpädagogisch ausgerichtet, oder sie betonten die informations- und kommunikationstechnische Grundbildung. Im Bereich der Lehrer/innenweiterbildung reagierte der Gesetzgeber mit seinen Angeboten auf aktuelle gesellschaftliche Veränderungen. So sind im Bereich Medienbildung seit den 90er Jahren Kurse angeboten, die Lehrpersonen befähigen, Computer und neue Medien in der Schule gewinnbringend einzusetzen.

Mit der Schaffung von Fachbereichen hat die PHZH eine Struktur vorgesehen, die nun die eigentliche Fachentwicklung stärken will. Damit soll ein gemeinsamer Fachdiskurs, Austausch und Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Leistungsbereichen (Aus- und Weiterbil-

dung, Forschung und Innovation sowie Dienstleistungen) gewährleistet werden. Zu den Hauptaufgaben der Fachbereiche gehört das Sicherstellen und Entwickeln ihres fachlichen Know-hows in den jeweiligen Leistungsbereichen, da diese Verantwortung bei ihnen liegt.

Mit dem Start der PHZH konnte auch ein Fachbereich Information und Kommunikation geschaffen werden. Erstmals ist nun im Kanton Zürich seit Herbst 2002 für die Studierenden der Besuch von medienpädagogischen Modulen verbindlich vorgesehen. Dabei kann die PHZH – was gerade in diesem Fachbereich sehr wichtig ist – auch auf umfangreiche Grundlagen aus dem früheren Pestalozzianum zurückgreifen, das in der Medienpädagogik eine wertvolle Basis gelegt hat.

Stand der Entwicklungsarbeit

Für den Bereich Medienbildung sind in der Ausbildung an der PHZH zum jetzigen Zeitpunkt folgende Angebote vorgesehen:

- Alle Studierenden besuchen einen Grundkurs Informatik, den sie mit einer Prüfung abschliessen (ECDL).
- Der Besuch des Moduls «Medienbildung» ist für alle Studierenden obligatorisch. Hier lernen sie theoretische Grundlagen und Begriffe der Medienbildung kennen. Im Zentrum stehen folgende Themenfelder: Medienkunde und Mediengeschichte, Medien- und Informationsgesellschaft, Mediensozialisation und medienpädagogische Konzepte. Diese Veranstaltung wird in Vorlesungen und Seminaren durchgeführt, so können konkrete Fragestellungen aus der Berufspraxis im Gruppenunterricht bearbeitet werden. Das Modul bietet eine breite Orientierung im Fach und zeigt Studierenden auch Vertiefungsmöglichkeiten auf.
- In Wahlpflichtmodulen (Vorschule und Sek. I je 2 Module, Primarschule 1 Modul) setzen sich die Studierenden themenspezifisch vertieft mit einer Fragestellung auseinander.

